

Stéphane Rossini

Professor und Berater, Universität Genf und Neuenburg

Finanzpolitik – Sozialpolitik: Auswirkungen auf den Sozialstaat

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS, Bern, 25. Mai 2016

1. Umverteilung der Ressourcen

Die soziale Sicherung, ein Instrument für:

- Solidarität zwischen den Bevölkerungsgruppen und Voraussetzung für das Zusammenleben
- Unterstützung von Menschen in Schwierigkeiten
- Umverteilung der Ressourcen durch kollektive Finanzierungen und Natural- oder Geldleistungen

Wirtschaftliche und finanzielle Dimensionen:

- Geschichte der Sozialpolitik: ein gemischtes Sozialsystem
- Gewährte Leistungen: Ersatz, Ergänzung, Integration
- Finanzierung der Sozialwerke: Beiträge, Steuern usw.

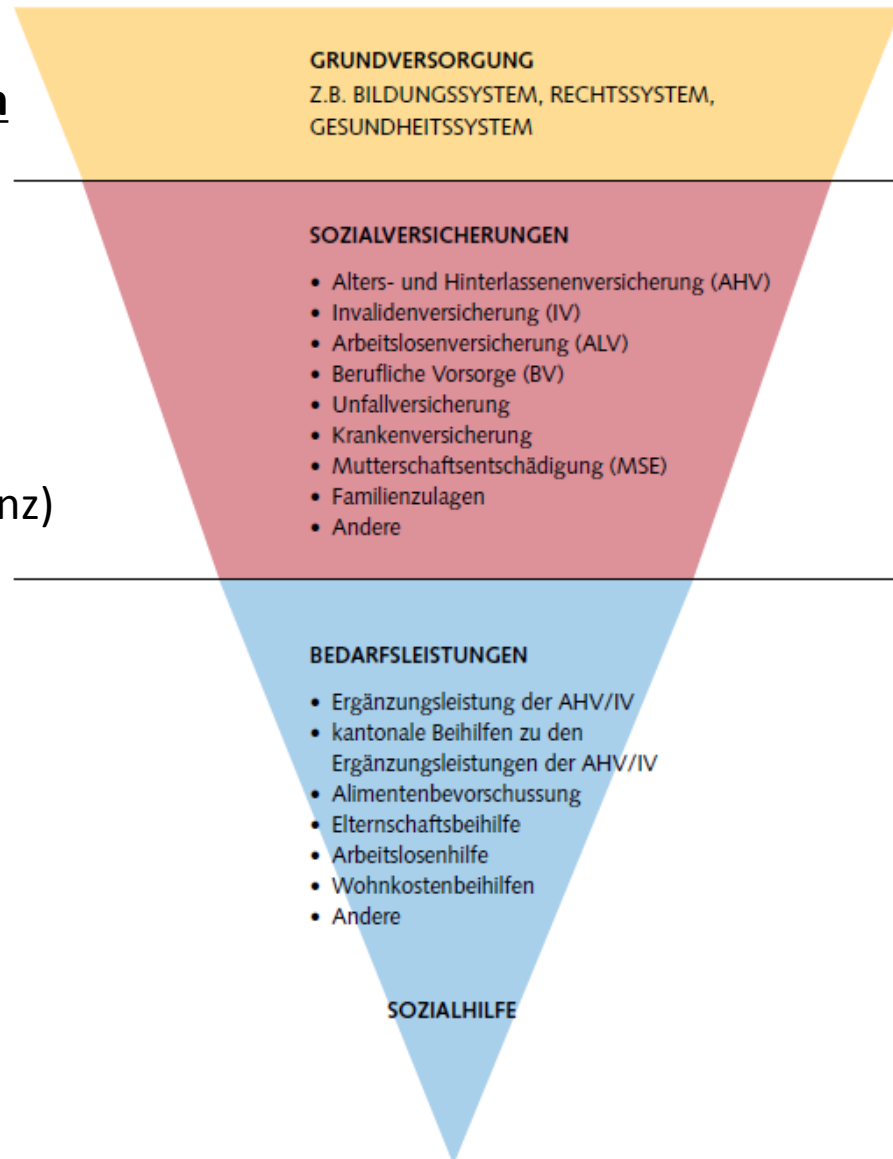
2. Das Schweizer System

Versicherungs- und Unterstützungsprinzipien

- 2 verschiedene Prinzipien
- 2 sich ergänzende Ansätze
- Fallen: Verwechslung und Unkenntnis
- Finanzierungs-Vielfalt
- Streng getrennte Ansätze
- Fehlwirkungen (Schwelleneffekte/Konkurrenz)
- Komplexität versus Kohärenz

Leistungen und Finanzierungen

- Vorherrschaft der Wirtschaft
- Leistungsniveau
- Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen
- Bedeutung für die staatlichen Budgets CCC



3. Kontext der Sparpolitik

Merkmale :

- 3 Ebenen: Bund, Kantone, Gemeinden
- Senkung der Staatsausgaben «Weniger Staat»
- Schuldensenkung, «Schuldbrems-Mechanismen»
- Wirtschaftlichkeit, Wirksamkeit, Effizienz als Devise

Umsetzung:

- New Public Management
- Programme für Budget-Entlastungen
- Programme für Abstriche bei den Aufgaben
- Neugestaltung des Finanzausgleichs / NFA (2008, ab 2003!)
- Bewertungen / sektorielle Audits

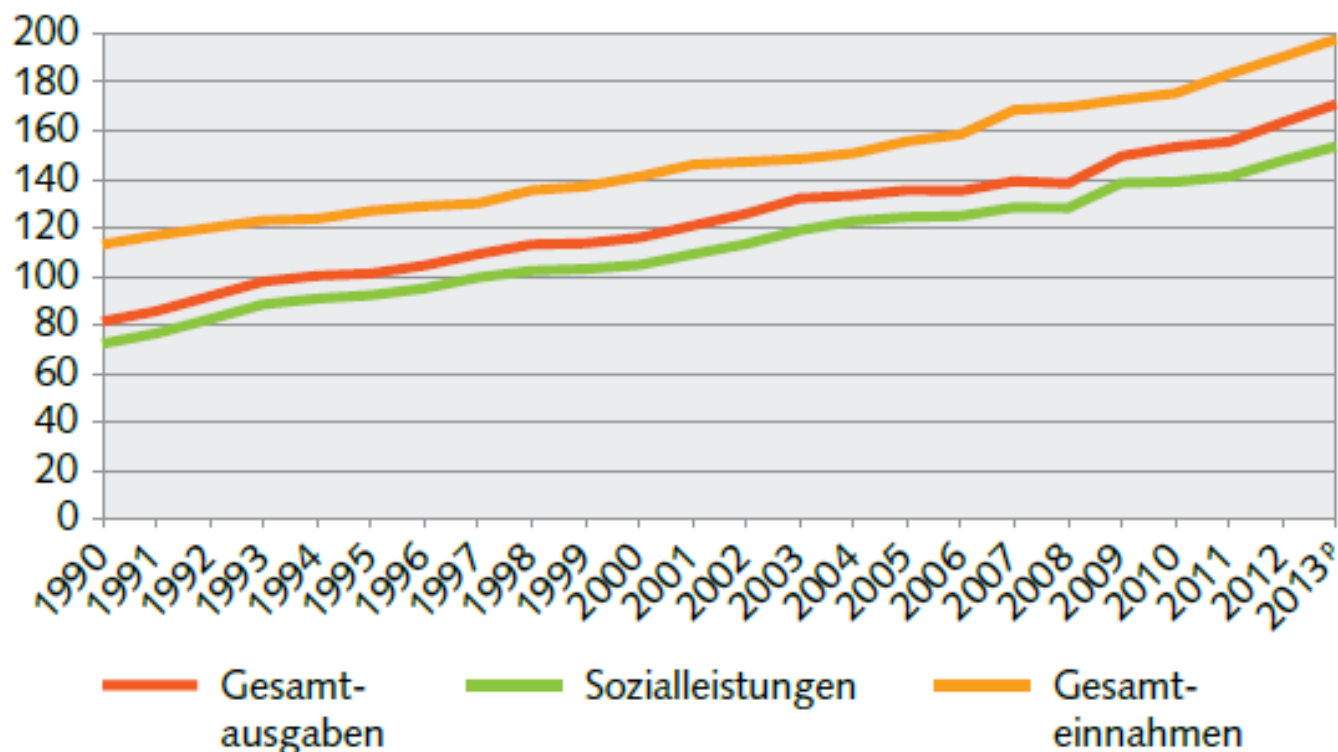
4. Die finanziellen «Sichtweisen»

Vielfältige Blickwinkel auf die finanzielle Situation der sozialen Sicherung in der Schweiz:

1. Gesamtrechnung der sozialen Sicherung
 2. Sozialversicherungen
 3. Soziale, gesundheitliche und sozial-pädagogische Einrichtungen
 4. Entwicklung der Armut und der Sozialhilfe
 5. Transfers zwischen institutionellen Ebenen
 6. Kantonale Massnahmen: KVG-Subventionen, Stipendien usw.
-
- ➔ *Jeder Blickwinkel / jede Sichtweise kommt zu ihren eigenen politischen Schlussfolgerungen*
 - ➔ *Jede Stellungnahme hat ihre Zwänge / Forderungen*
 - ➔ *Ohne gesamtheitlichen und kohärenten Ansatz sind Widersprüche, Gegensätze und Einzelinteressen unvermeidlich*

Gesamtausgaben, Ausgaben für Sozialleistungen und Gesamteinnahmen, in Mrd. Fr. (zu Preisen von 2013), 1990–2013^P

G 1

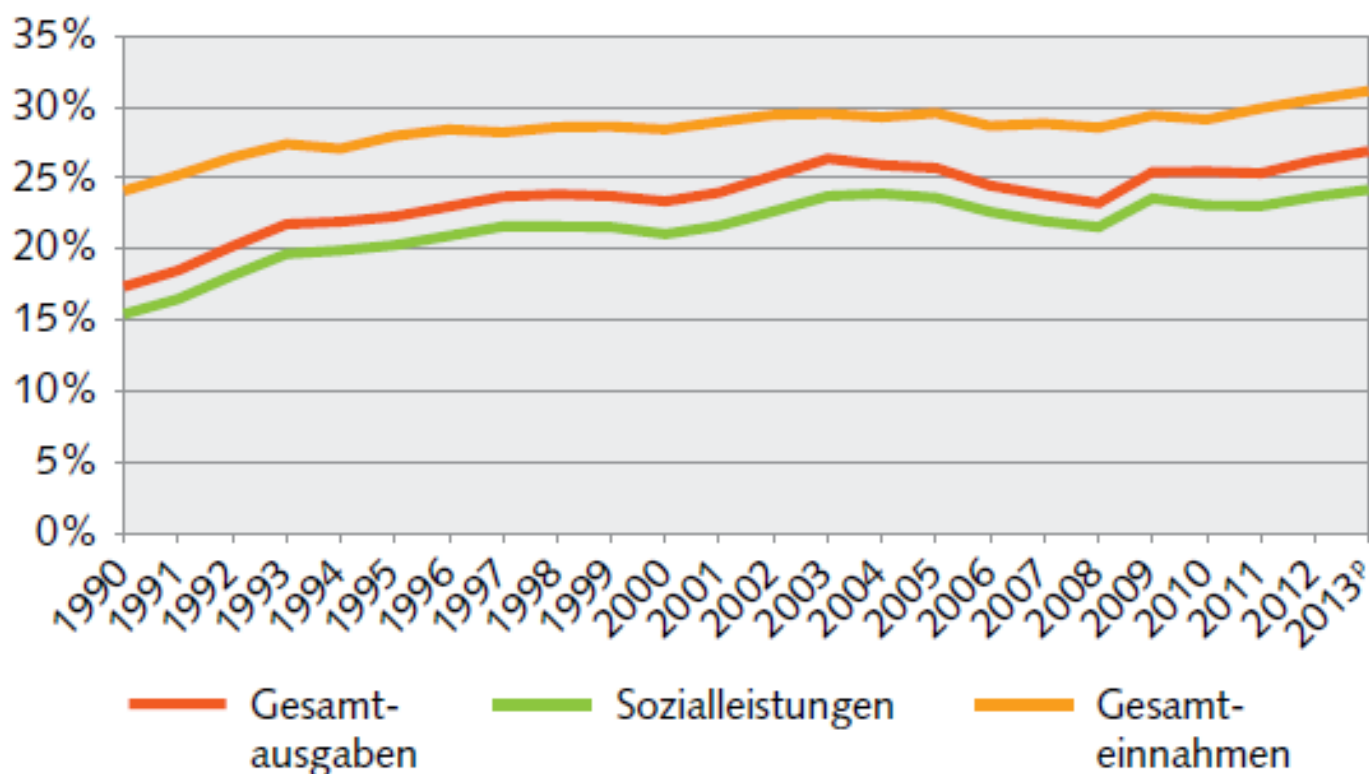


^P provisorische Zahlen

Quelle: BFS – Gesamtrechnung der Sozialen Sicherheit (GRSS)

© BFS, Neuchâtel 2015

Gesamtausgaben, Ausgaben für Sozialleistungen und Gesamteinnahmen, in % des BIP, 1990–2013^P G 2



^P provisorische Zahlen

Quelle: BFS – Gesamtrechnung der Sozialen Sicherheit (GRSS)

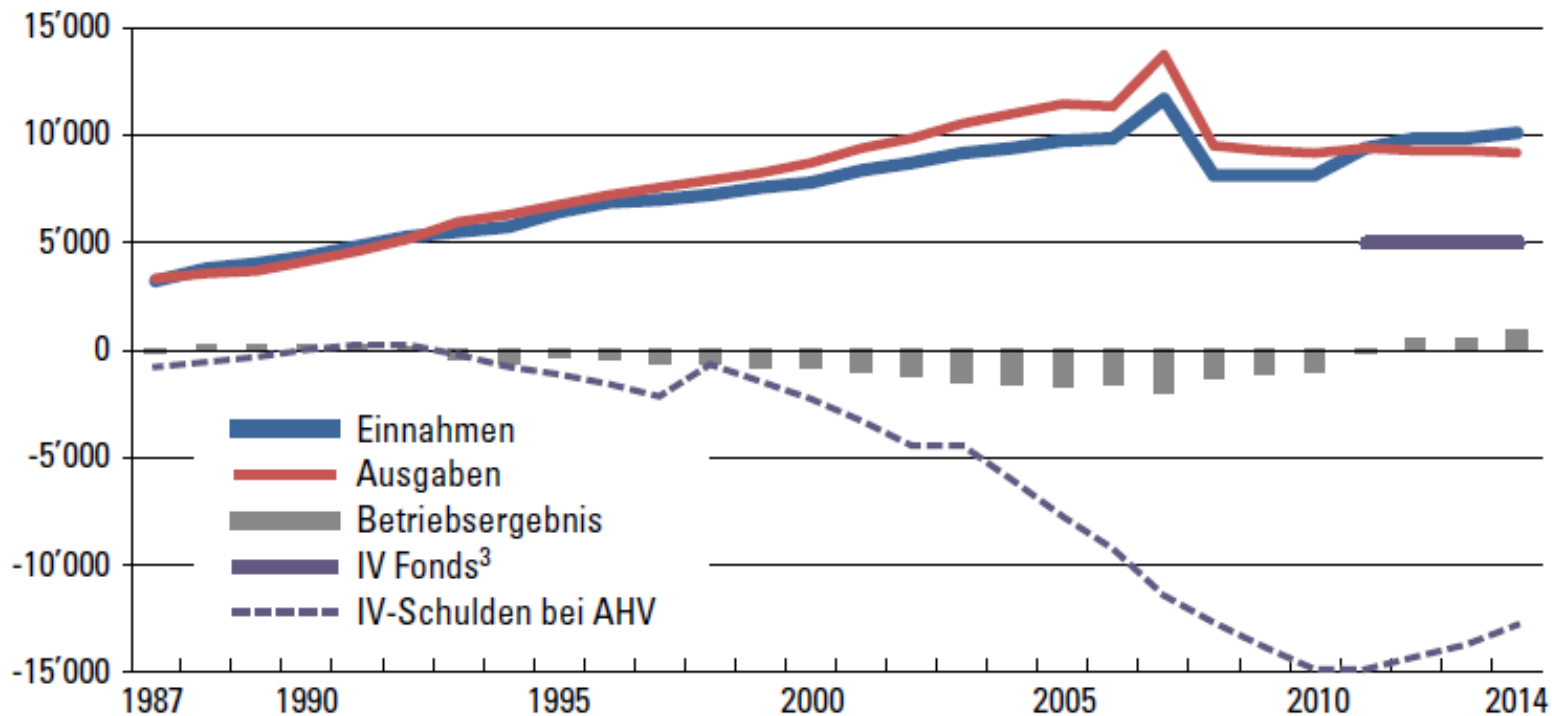
© BFS, Neuchâtel 2015

Invalidenversicherung

Wie entwickeln sich die Finanzen der IV?

Finanzhaushalt der IV, in Mio. Franken, ab 2007 mit NFA

5

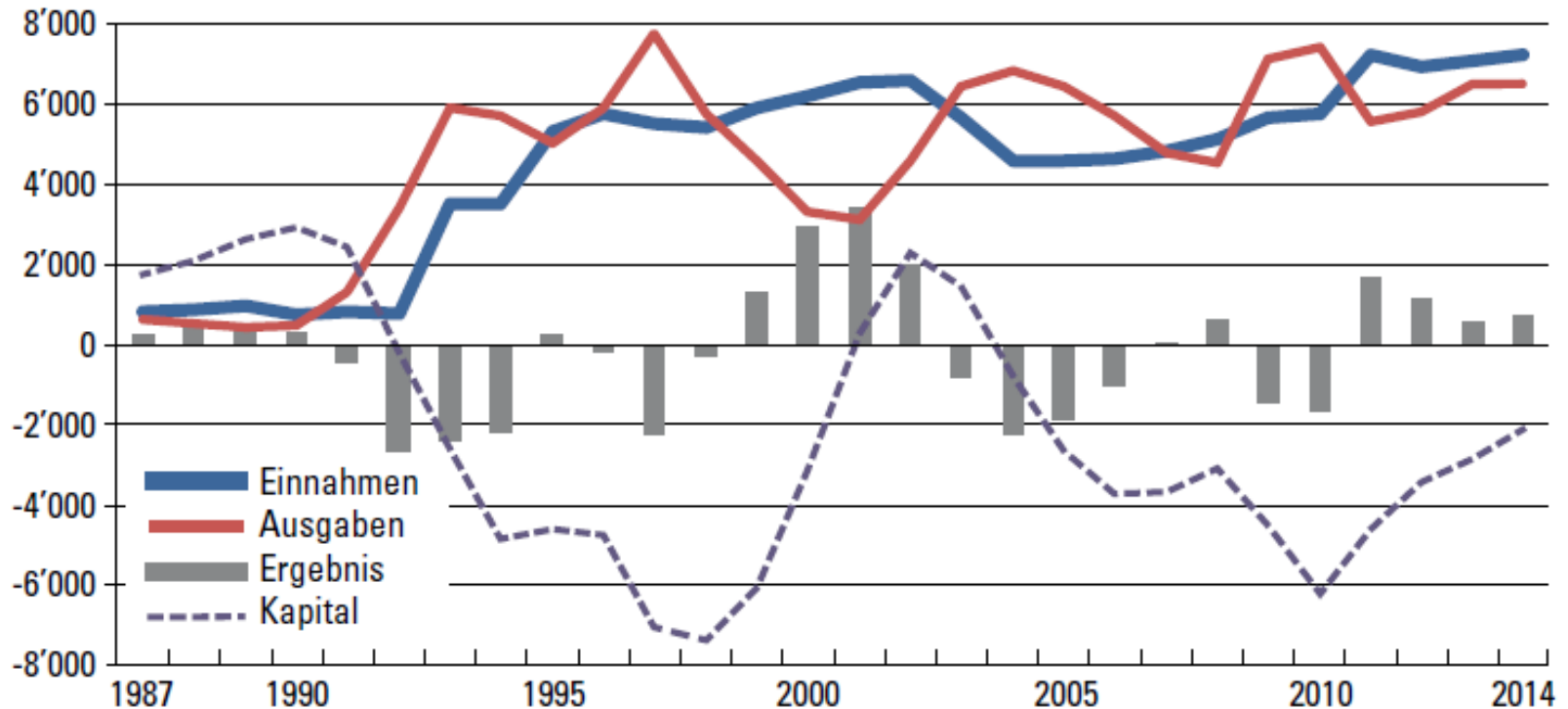


Arbeitslosenversicherung

Wie entwickeln sich die Finanzen der ALV?

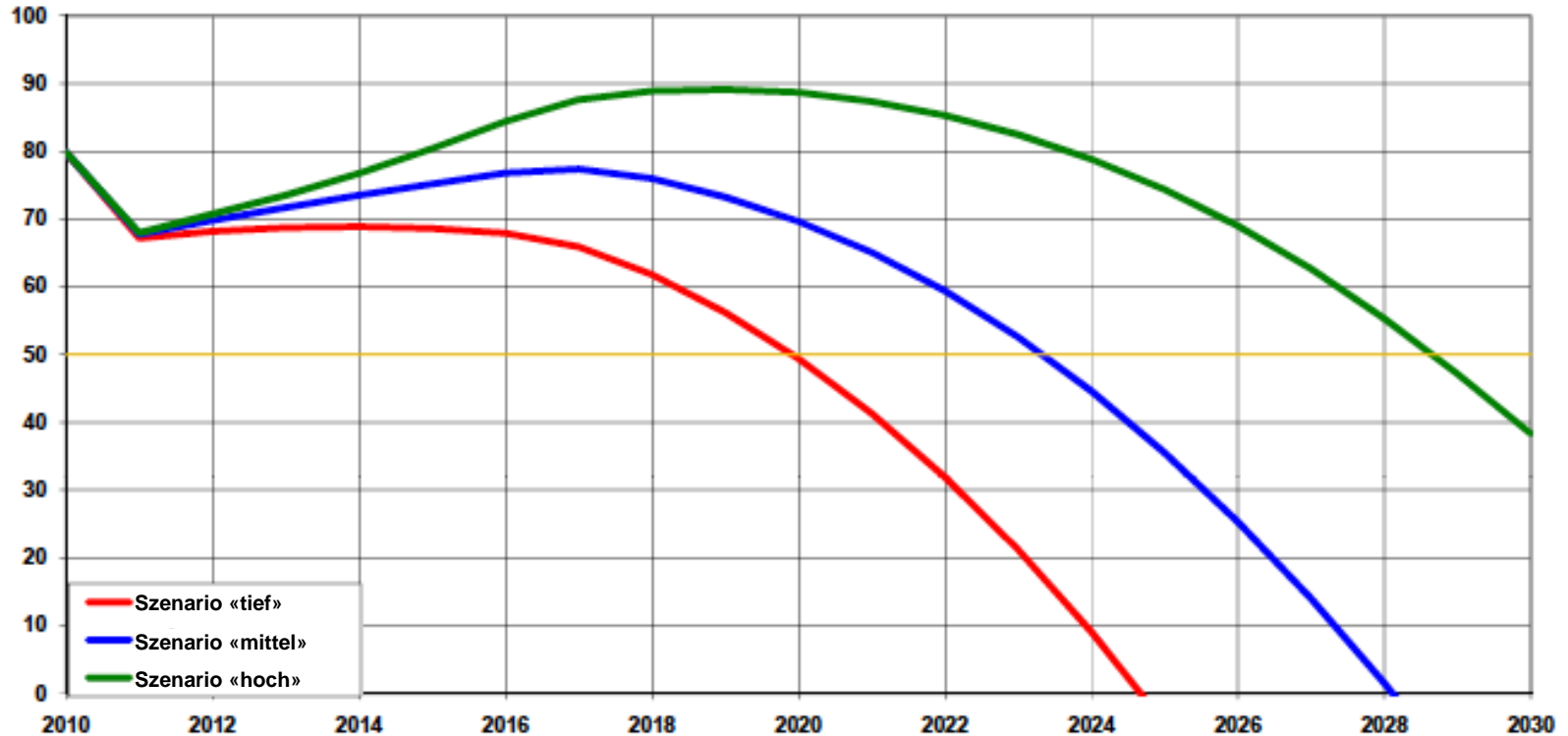
5

Finanzhaushalt der ALV, in Mio. Franken



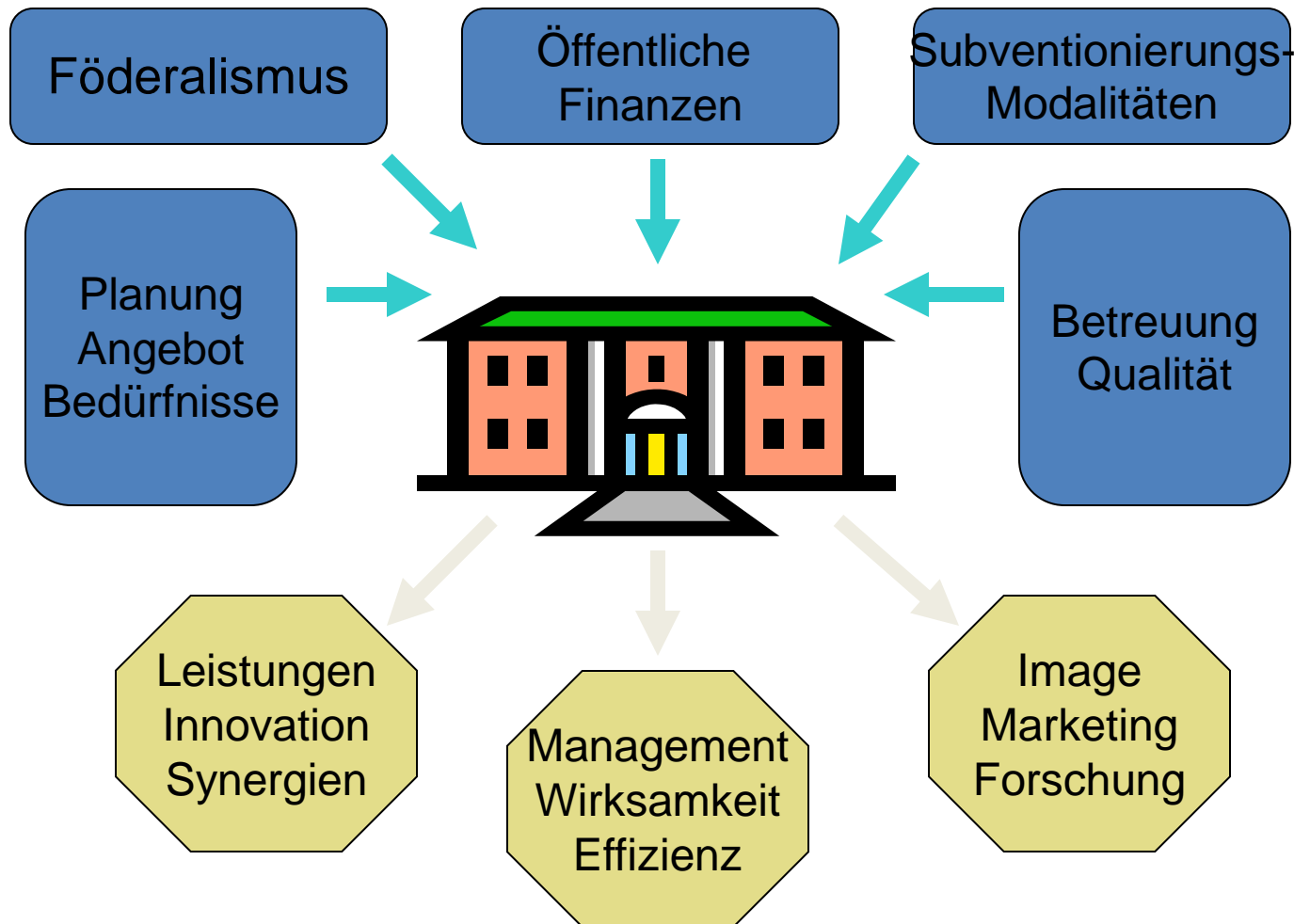
AHV-Prognosen

Kapitalkonto der AHV abzüglich IV-Schulden



Compte de capital de l'AVS, sans les dettes de l'AI, en pourcent des dépenses
valeurs lissées, ajustées aux résultats des comptes 2010
1.1.2011: financement supplémentaire pour l'AI, dont transfert de 5 milliards de francs au fonds de l'AI
1.1.2012: entrée en vigueur du 1^{er} paquet de mesure de la 6^{ème} révision de l'AI

INSTITUTIONEN: KONTEXTE - ZWÄNGE

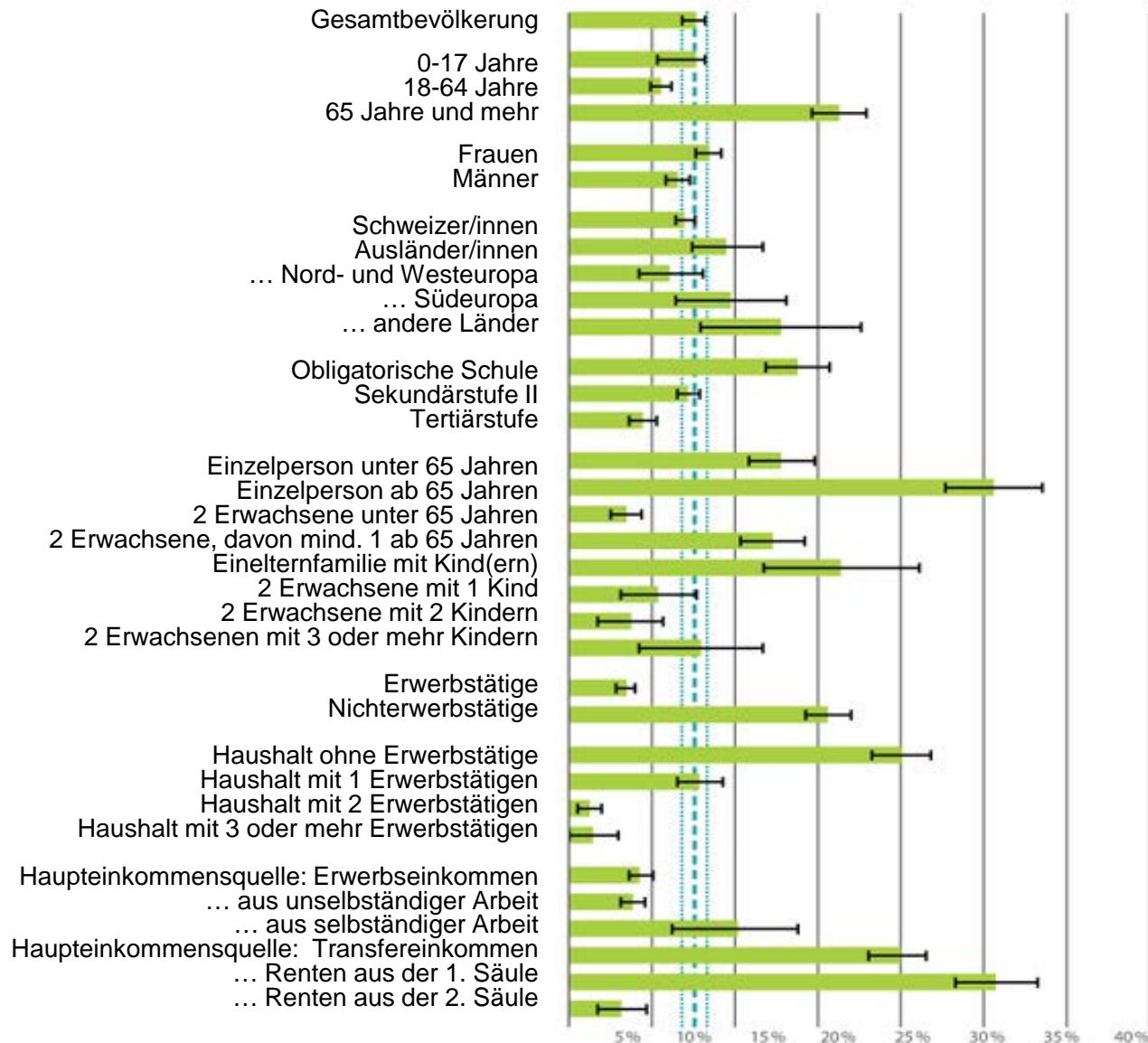


KVG-Subventionen: Beispiel Wallis

	Bund		Wallis	
2008	68.9	-	88.1	-
2009	70.6	1.7%	89.3	1.2%
2010	76.9	8.0%	94.7	5.4%
2011	82.5	11.9%	101.6	6.9%
2012	83.9	1.4%	106.9	5.3%
2013	86.2	2.3%	111.3	4.4%
2014	89.2	3.0%	93.7	-17.6%
2015	92.0	2.8%	63.4	-30.3%
2016	98.0	6.0%	64.0	0.6%
08-16	29.1	29.1%	-24.1	-27.4%

Armut ist und bleibt eine Realität

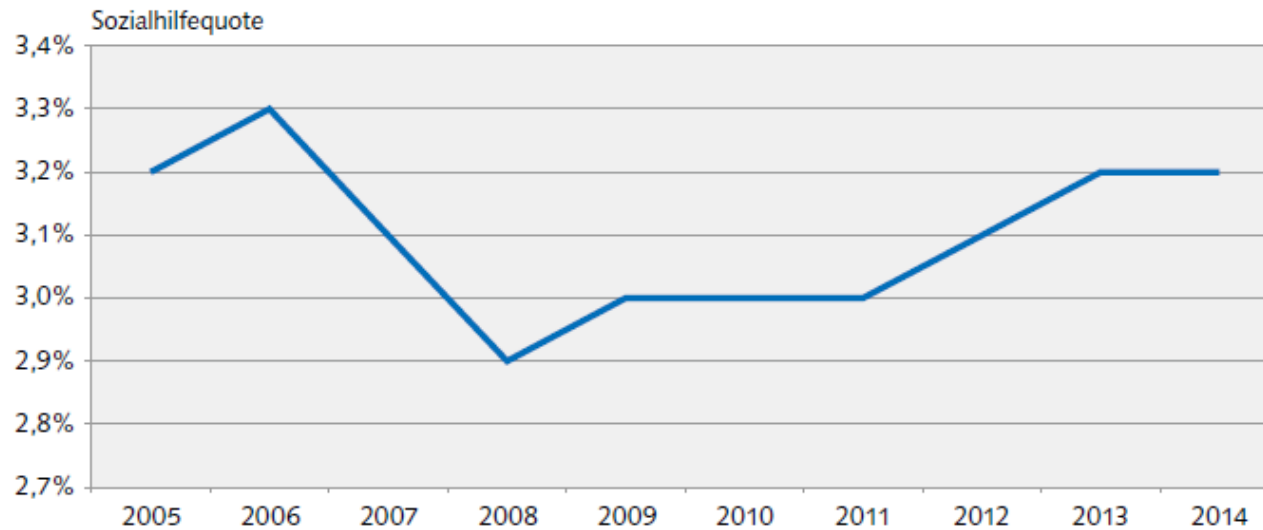
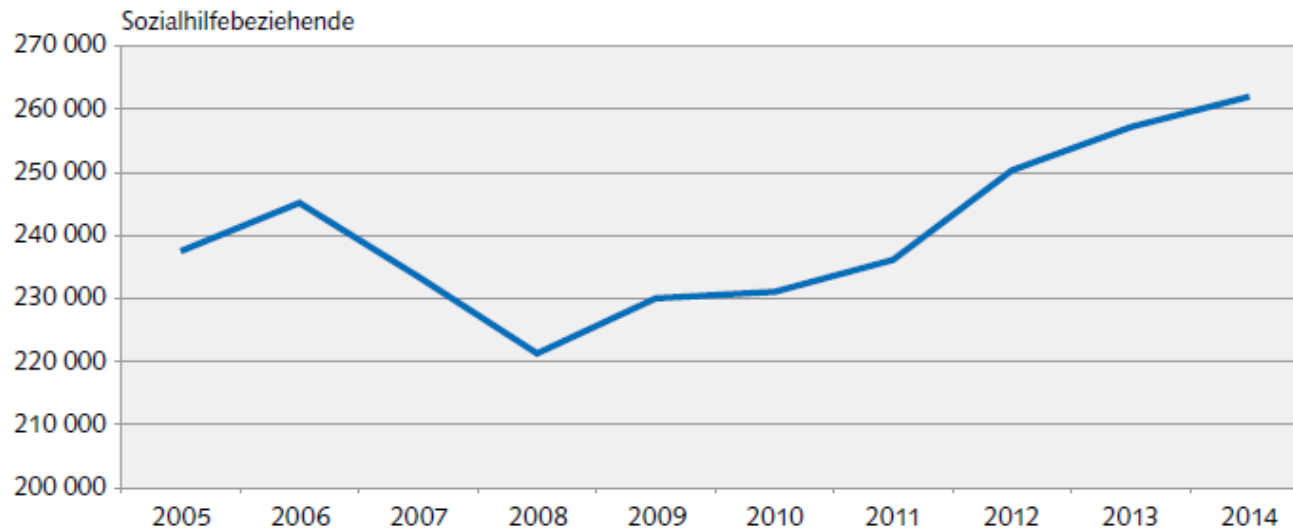
Armutsquote, nach verschiedenen Merkmalen, 2012



Sozialhilfe ist und bleibt nötig

Anzahl Sozialhilfebeziehende und Sozialhilfequote, 2005 bis 2014

G 3.7



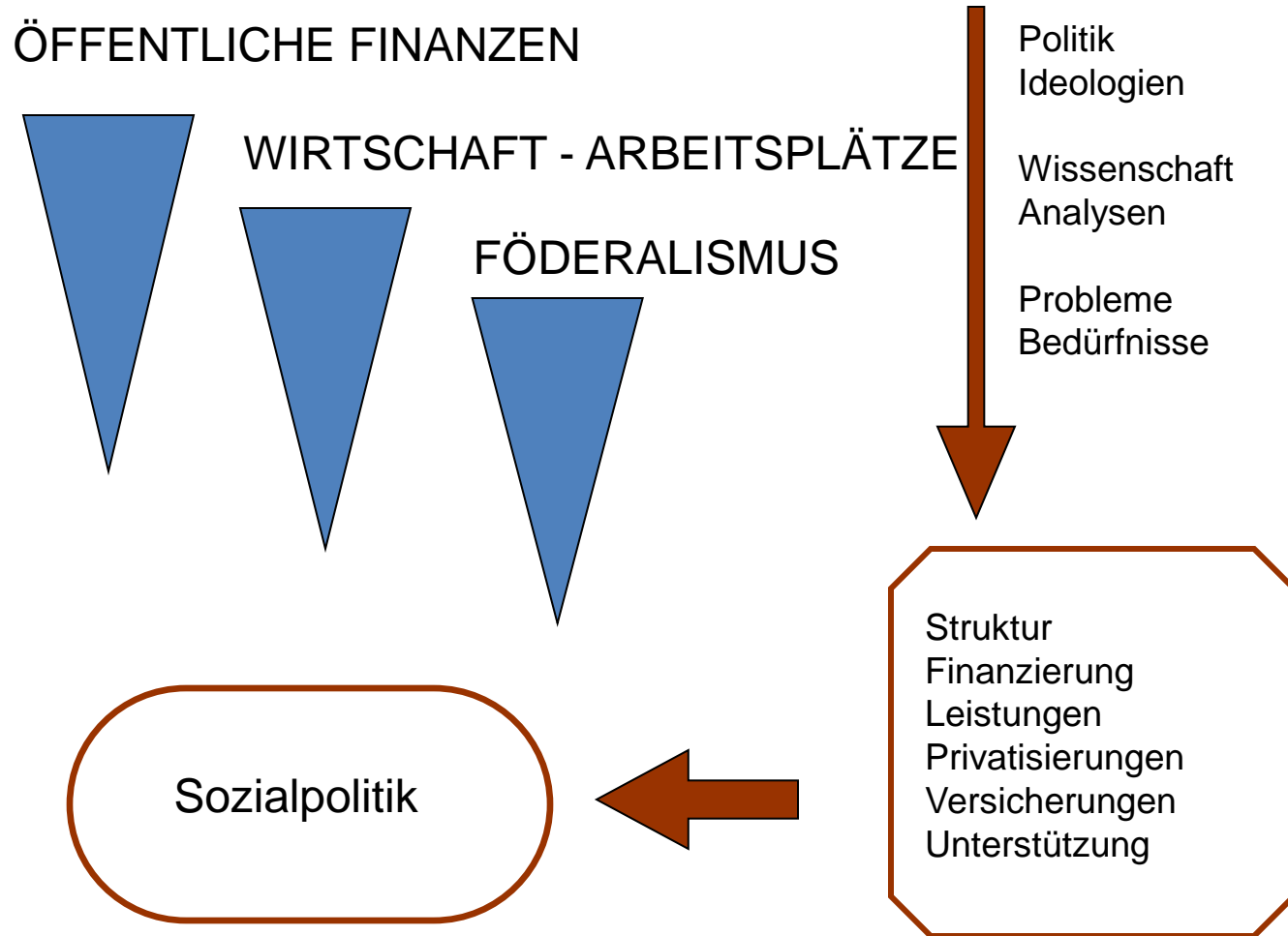
Die finanziellen «Sichtweisen»

Vielfältige Blickwinkel auf die finanzielle Situation der sozialen Sicherung in der Schweiz:

1. *Gesamtrechnung der sozialen Sicherung*
2. *Sozialversicherungen*
3. *Soziale, gesundheitliche, sozial-pädagogische Institutionen*
4. *Transfers zwischen institutionellen Ebenen*
5. *Kantonale Massnahmen: KVG-Subventionen, Stipendien usw.*
6. *Die sozio-ökonomische Realität: Armut und Sozialhilfe*

- ➔ Jeder Blickwinkel / jede Sichtweise kommt zu ihren eigenen politischen Schlussfolgerungen
- ➔ Jede Stellungnahme hat ihre Zwänge / Forderungen
- ➔ Ohne gesamtheitlichen und kohärenten Ansatz sind Widersprüche, Gegensätze und Einzelinteressen unvermeidlich

Fazit: Das Sozialwesen ist marginal



Die Organisation und das Handeln im Sozialwesen müssen neu überdacht werden

Die **Folgen** des «buchhalterischen Denkens» ...

1. Egoismus gegen Solidarität: individuelle oder sektorielle Interessen
2. Die Verwechslung zwischen «Versicherung» und «Unterstützung»
3. Streng getrennte Vorgehensweisen der verschiedenen Sozialsysteme
4. Konkurrenz bei den sozialen Bedürfnissen
5. Konkurrenz zwischen Bund – Kantonen - Gemeinden

Hauptsächliche **Herausforderungen** ...

1. Systemische Reform und globaler Ansatz
2. Innovation beim Handeln und Interdisziplinarität
3. Vorsorge
4. Professionalisierung der Akteure (Weiterbildung)
5. Analyse- und Evaluationsinstrumente
6. Synergien zwischen Erziehung/Ausbildung - Arbeitsplatz - Sozialwesen